

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

L' Adelina

Generali, Pietro

Carlsruhe, 1816

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-83816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83816)

R E C I T A T I V .

ERNEV. Cara illusion, non mi lasciar,
Consola questo povero cor,
Da tanto tempo dolente, oppresso.
Cosa avrà mai detto, quando
Jo temendo i vezzi, i pianti suoi,
Partij senza vederla, onde all' Armata
Raggiungere il mio corpo...
Ma Firmino dovria avere eseguito...
Oh in ogni aspetto vaghi ameni Paesi,
Tutto rapisce...

S C E N A III.

ERNEVILLE, FIRMIN, CARLOTTA, poi VARNER.

FIRM. Noi ci siamo intesi,
Non posso aspettar altro.

ERNEV. Ebben Firmino...

FIRM. Non c'è il Padrone, e mancano le chiave.

CARL. Viene mio Padre,

FIRM. Il Signor Varner,

ERNEV. Varner?

VARN. Eccomi... siete voi forse il Signore...

ERNEV. Il compratore del Casin.

VARN. Perdono, voi m'avrete aspettato.

ERNEV. No, tenete, ecco la ricevuta
Del denaro, in Zurigo contato
Al vostro incaricato.

VARN. Ecco le chiavi, Carlotta accompagnali.
Se mai v'occorre qualche cosa, ordinerete.

ERNEV. Grazie... ma...

VARN. Ma, che ma, mi guarda così fisso che
pare ..

R e c i t a t i v.

Ernev. Schönes Bild, täusche mich noch länger,
tröste dieß arme von Kummer gedrückte Herz!
Was wird sie wohl gesagt haben, als ich, ihre
Thänen schonend, ohne ihr ein Wort zu sa-
gen, abreiste, um mich zu meinem Regimente
zu begeben . . . Firmin wird seinen Auftrag
ausgerichtet haben. O schöne, herrliche Ge-
gend! alles entzückt mich hier!

D r i t t e S c e n e.

Erneville, Firmin, Charlotte, dann
Warner.

Firmin. Wir haben uns verstanden. Länger darf
ich nicht warten.

Ernev. Nun! Firmin!

Firmin. Der Herr ist nicht zu Hause, die Schlüssel
fehlen.

Charl. Hier kommt mein Vater.

Firmin. Herr Warner!

Ernev. Warner?

Warn. Zu ihren Diensten! — Sie sind vielleicht —

Ernev. Ich habe das Landhaus gekauft.

Warn. Ich ließ auf mich warten, verzeihen Sie.

Ernev. Hier ist die Quittung der Summe, die
ich in Zürich ausbezahlet.

Warn. Und hier die Schlüssel! Charlotte, be-
gleite die Herren! Sind Sie ferner was be-
nöthigt, befehlen Sie!

Ernev. Ich danke . . . doch . . .

Warn. Doch! was noch! Sie sehen mich so be-
deutend an, als wenn . . .

ERNEV. Perdonate, Firmin, va avanti, poi
t'aspetto.

Voi dunque siete —

VARN. Un infelice!

ERNEV. Il Padre dell' Adelina . . .

VARN. Che . . . come . . . già sapete . . .

Dove intesa l'avete . . .

Da chi, in qual modo? oh, mio dolore!

Indegna perfida figlia!

ERNEV. O Dio! dūnq' Ella . . .

VARN. Paga il fio della sua colpa.

Lunge da un Padre ch'Ella amar non seppe,

Con un' vil seduttore, fra miseria e dolor.

ERNEV. Ciel!

VARN. Voi piangete, nò, non la compiangete!

Soffra, peni, patisca, Ell' hà scordato

Il suo padre, il dover, la sua Famiglia!

Me compiangete me, non hò piu Figlia!

ERNEV. Ah che veni, che intesi? tutto tradir così,

Mentr' io per Lei . . . a chi donai la man

Gli affetti miei.

A R I A.

Da questo amaro istante,
Che vien da un cor che langue,
Darei tutto il mio sangue
Per l'adorato ben.

Furie d'Averno orribili,
Che intorno a me vistate,
Cessate di lacerarmi il cor,
Grazie, pietosi Numi,
Vi chiedo in tal momento.
Non v'è più gran Cimento,
Di questo mio non v'è.

Ernev. Verzeihen Sie! Firmin! geh voran, ich
erwarte dich. Sie sind also? —

Warn. Ein Unglücklicher!

Ernev. Der Vater der Adeline . . .

Warn. Was? wie sagen Sie . . . Sie wissen
also . . . Wo haben Sie es vernommen, von
wem, auf welche Weise! Weh' mir! Un-
würdige treulose Tochter!

Ernev. Gott! Sollte sie gar?

Warn. Nun hat sie den Lohn ihres Vergehens!
Entfernt von einem Vater, der sie nicht lieben
wollte — mit einem niedrigen Verführer . . .
im Elend, im Schmerz . . .

Ernev. Himmel!

Warn. Sie weinen? Ach! lassen Sie dieß! Sie
dulde, leide, härm' sich! Sie hat ihren Va-
ter vergessen, ihre Pflicht, ihre Familie! Mich,
mich bedauern Sie! Ach! ich habe keine Toch-
ter mehr!

Ernev. Warum mußte ich hieher kommen? Was
mußte ich hören? Sie konnte mich so verrat-
hen, indeß ich für sie . . . für sie, der ich
mein Herz, meine Hand gegeben —

A r i e.

Süße Tage froher Liebe,
Ihr kehrt vielleicht nie wieder!
Könn' ich doch nur mein Leben
Dem Glücke der Geliebten weihn!
Sie ist für mich dahin.
Weich' schrecklicher Gedanke!
Der meine Seele martert,
Der nie mir Ruhe gibt.
Zu dir fleh' ich, gerechter Himmel!
Du kennest meine Leiden,
Ach! stille du den Kampf,
Der meine Brust zerreißt!